

FRANKFURT

ZWANZIG ZEILEN

Gruseln im Dunkeln

Und zupp. Auf einmal ist alles dunkel. Nichts geht mehr, weil der Strom weg ist. Mit einem Schlag realisiert der moderne Mensch, wie abhängig er doch ist. Ohne die Elektrizität funktioniert nichts. Keine Ampeln, keine Aufzüge, keine Hochhausbeleuchtung, keine Computer, einfach nichts. Alles bricht zusammen, weil man sich auf so etwas nicht vorbereiten kann. Tausende hocken im Dunkeln. Und wenn irgendwann die Akkus leer sind, hilft auch das Mobiltelefon nicht mehr. Der Mensch besinnt sich auf das Wesentliche. Back to the roots, möchte man rufen. Kerzen an und Decken raus! Was für eine gruselige Vorstellung! sro

MTV MUSIC WEEK

DJ-Stars am Main

Der Countdown läuft: Noch zwölf Tage – dann werden in der Frankfurter Festhalle die MTV Europe Music Awards verliehen. US-Country-Popsängerin Taylor Swift wird ebenso auf der Bühne der „Gud Stubb“ stehen wie Alicia Keys, Pitbull und Muse. Moderiert wird die Show übrigens von Model-Mama Heidi Klum. Wer aber nicht mehr bis zum 11. November warten will, kann sich bereits ab Freitag auf das musika-



lische Spektakel einstimmen. Dann verwandelt sich die Mainmetropole mit der MTV Music Week bereits in eine europäische Musik-Hauptstadt. Nationale und internationale DJs, Live-Acts, Lesungen und Multimedia-Projekte werden in der Stadt zu sehen sein. Unter den musikalischen Highlights des Line-Ups befinden sich Caligola, das neue Projekt von Gustav und Björn von Mando Diao, DJ-Star Fedde Le Grand (Foto), Frankie Knuckles, Techno-Papst Boys Noize, Frankfurts Balkan-Spezialist Shantel sowie Julian Smith & Das BO als multikulturelle Rap-Soul-Keule. Als Schauplätze mit dabei sind der Cocoon Club, das Travolta und das Gibson, das Deutsche Filmmuseum oder das Design Hotel „25 Hours“. Außerdem laden prominente Künstler zur Lesung und das Projekt „stummfilm:dj“ lässt die Zuschauer Highlights der Filmgeschichte neu erfahren. Im „25Hours“-Hotel gibt's täglichen ein Music Week Breakfast. www.mtv.de



Gaetan Begeren (v.l.), Robin de Vooght und Lieven Deconick vor einer privaten Youtube-Szene

Generation „Zwei Minuten“

Das belgische Trio Leo Gabin macht private YouTube-Clips als Kunst öffentlich

■ Vier ihrer Filme sind ab sofort in der neuen Schirn-Ausstellung „Privat“ zu sehen

STEFAN RÖTTELE

Was in Deutschland mit StudiVZ zunächst die Jüngeren erfasste, ist seit dem Großwerden von My Space, später YouTube, Facebook, Twitter und anderen Special-Interest-Diensten längst zu einem gesamtgesellschaftlichen Phänomen geworden. In Zeiten, in denen man Fotos, Videos und Gedanken in Sekunden mit vielen teilen kann, definieren die Menschen ihre Privatsphäre neu. Wissenschaftler, Politiker, Juristen und Datenschützer machen sich Gedanken, was der mannigfaltig zu Tage tretende Exhibitionismus für die Gesellschaft und den Einzelnen bedeutet.

Längst hat auch die Kunst dieses Spannungsfeld zwischen Öffentlichem und Privatem ent-

deckt. Die drei Video-Artisten Lieven Deconick (33), Gaetan Begeren (33) und Robin de Vooght (32) aus Ghent im flämischen Teil Belgiens etwa beschäftigen sich seit drei Jahren mit Amateurvideos, die vor allem Teenager aus aller Welt auf YouTube hochladen. Als Trio „Leo Gabin“ sammeln sie Schnipsel aus diesen Videos, Szenen, Einstellungen oder Kulisse und remastern sie mit Musik unterlegt zu etwas Neuem. Die Kompilationen sind ihre Kunst. Vier davon sind jetzt in der an diesem Mittwoch um 19 Uhr eröffnenden Ausstellung „Privat“ in der Kunsthalle Schirn zu sehen.

„Leo Gabin“ zeigen junge Frauen, wie sie gerade ihre Wohnung aufräumen, prügeln Kinder auf dem Schulhof, Teenager beim Abhängen, Spaziergänger, mal im Schnelldurchlauf, mal in der 1:1-Wiedergabegeschwindigkeit. „Diese Videos sind gemacht für Freunde, aber die ganze Welt kann zusehen. Sie wurden gepostet, ohne langes Nachdenken“, beschreibt Robin. Und Gaetan erläutert seine Faszinati-

on: „Uns interessiert der Moment, in dem sich die Protagonisten ihrer Öffentlichkeit nicht bewusst sind. Der Kontrast zwischen der realen und der coolen Person, als die sie gerne wahrgenommen werden möchten.“ Dazu gehöre zweifellos auch eine Portion Voyeurismus, von der sie sich als Künstler nicht ausnehmen. Früher, Anfang der Nullerjahre, hatten die drei sich

mit Pop-Kultur beschäftigt und wie Andy Warhol Bilder durch Siebdruck angefertigt. Doch irgendwann fanden sie die Einflüsse von Glitter, Glamour und Geld bei den Amateuren auf der Straße spannender. „Die Leute schauen auf zu ihren Vorbildern und versuchen, sie mit ihren neuen technischen Möglichkeiten zu imitieren.“

Die drei sehen sich bei ihrer Auswahl mit einer Riesenfülle an Material konfrontiert. Smartphones haben einen neuen Boom ausgelöst. Robin: „Ich glaube, der Wunsch die Privatheit nach außen zu tragen, war immer da. Früher gab es nur nicht die technischen Möglichkeiten dazu.“ Was macht für sie die „Generation YouTube“ aus? Alle drei schweigen. Dann spricht Robin: „Die kurze Aufmerksamkeitsspanne. Sie hat auch uns, die wir über 30 sind, längst erfasst. Kein Clip ist länger als zwei Minuten.“ Eine Gesellschaft ohne Internet und YouTube können sie sich nicht mehr vorstellen. „Es ist Teil unseres Lebens geworden.“

VIDEOS AUCH ÜBER SCHIRN-MAG

Die vier Ausstellungsvideos von Leo Gabin heißen „Cleaning“, „Killin'it“, „Girls Room Dance“ sowie „Teacherz and Bleacherz“. Zu sehen sind sie auch unter <http://bit.ly/nN94Cs>. Außerdem versorgen die drei Flamen Fans, die an ihrer Kunst **Geschmack** gefunden haben, über die drei Monate der Ausstellung (bis 2. Februar 2013) hinweg jede Woche mit einem Youtube-Clip auf www.schirn-magazin.de

Umweltzone: Drei Städte im Einklang mit den Ausnahmen

Für die Umweltzonen in Frankfurt, Mainz und Wiesbaden sollen gemeinsame Ausnahmegenehmigungen gelten. Die Städte vereinbarten, dass Mainz und Wiesbaden zum Start ihrer gemeinsamen Umweltzone am 1. Februar 2013 die Frankfurter Regeln übernehmen. „Auch die Gebührenberechnung erfolgt einheitlich“, teilten die Stadtverwaltungen am Dienstag mit. Die Ausnahmen würden wechselseitig anerkannt. Für Antragsteller ist deshalb nur ein Prüfverfahren notwendig. So gilt zum Beispiel eine in Wiesbaden ausgestellte Ausnahme grundsätzlich

auch in Mainz und Frankfurt, wenn sie gut sichtbar hinter der Windschutzscheibe liegt.

Derzeit können in Frankfurt zum Beispiel Handwerker eine Befreiung von der Plakettspflicht beantragen, wenn sie ihr Fahrzeug nicht nachrüsten und sich aus wirtschaftlichen Gründen kein neues leisten können. Sie brauchen dann keine grüne Feinstaubplakette. Wer aber sonst ohne Plakette unterwegs ist und keine Ausnahmegenehmigung hat, muss mit 40 Euro Bußgeld und einem Punkt in der Flensburger Verkehrssünderkartei rechnen.

Autofahrer rast in eine Straßenbahn. Drei Verletzte

Drei Menschen sind beim Zusammenstoß eines Autos mit einer Straßenbahn verletzt worden. Der Fahrer des Autos war am Dienstagnachmittag aus zunächst ungeklärter Ursache in



Rettungskräfte versorgen am Basler Platz eine verletzte Frau

der Nähe des Hauptbahnhofs mit seinem Wagen von der linken Spur abgekommen, wie Polizeisprecherin Isabell Neumann berichtete. Das Fahrzeug geriet auf die Schienen und prallte dort mit einem Zug zusammen, der in dieselbe Richtung fuhr. Der Mann und seine Beifahrerin sowie eine Frau in der Straßenbahn wurden leicht verletzt. Der Straßenbahnfahrer kam mit dem Schrecken davon. Der BMW wurde erheblich beschädigt. Wegen der Rettungsarbeiten, an denen auch ein Hubschrauber beteiligt war, staute sich der Verkehr rund eine Stunde erheblich.